

Ein Traum von weißer Weihnacht

Adventskalender Ein wild hämmerndes Herz und eine schmerzhaft Erinnerung – Johannes Eisele durchlebt im Kapitel von Drehbuchautorin Lea Butsch aufwühlende Minuten.

VON LEA BUTSCH

„I am dreaming of a white christmas“, tönt es aus dem Radio. Eisele muss laut stöhnen.

Die vergangenen Wochen waren ziemlich hart und haben deutliche Spuren hinterlassen. So manches ist ihm entglitten, nicht jedoch der Wunsch, die Kontrolle über die eigene Gefühlswelt wiederzuerlangen. Nein, er will jetzt nicht von weißen Weihnachten träumen oder sich erneut in Unvorhersehbares hineinziehen lassen. In einem Ruck erhebt er sich vom Lesesessel, gewillt, dem Gesang ein abruptes Ende zu bereiten, als ihn ein energisches „Nein, Johannes!“ stoppt. „Mir gefällt und das Radio bleibt an“, entscheidet Renate kategorisch. Tapfer schluckt Eisele seine Erwiderung herunter, schlüpft in seine Jacke, angelt nach seinem karierten Hütchen und pfeift. Friedrich versteht sofort und erscheint schwanzwedelnd. Überflüssigerweise und ein wenig zu lautstark verkündet er: „Ich gehe raus!“ „Nur zu“, antwortet Renate und fährt fort, vergnügt mitzusingen.

Um die Zeit ist der Bus angenehm leer, Eisele lässt seinen Blick schweifen und bleibt an einem Aufkleber hängen. „Lyrik

für unterwegs“ ist da zu lesen und von Leo Tolstoi der Satz: „Die einzige absolute Macht, die der Mensch besitzt, ist die Kraft des Guten.“ Seltsam bewegt und noch in Gedanken versunken steigt er in Backnang aus und läuft ohne konkretes Ziel los. Er unterquert die Chelmsfordbrücke und dackelt, Friedrich an seiner Seite, die Stuttgarter Straße hinauf.

Urplötzlich überfallen Eisele heftige Schmerzen in der Brust. Er spürt eine qualvolle Enge, merkt, wie kurzatmig er wird und kalter Schweiß seine Stirn befeuchtet. Herzinfarkt! Die innere Sirene schlägt Alarm. Eisele sucht und findet die nächste Parkbank. Ruhig bleiben, verordnet er sich selbst, aber wie soll das gehen, wenn das Herz sich gebärdet wie toll. Was tun? Wie soll er die Angst vor dem nahen Tod niederringen? Mit aller Kraft ordnet er seine Gedanken und setzt einmal mehr auf seinen scharfen Verstand. Er verfügt doch über genügend Rüstzeug, weiß, was zu tun ist, oder?

Renate hat ihm doch unlängst einen Gesundheitskurs bei der AOK geschenkt. Obgleich er nur missmutig daran teilgenommen hat, ist er am Ende von der patenten Kursleiterin schwer beeindruckt gewesen. Nun, im Augenblick seiner Not, versucht Eisele sich an deren Ratschläge zu erinnern: Bewegung – hat er. Gesund und in Maßen essen – tut er. Wenig Alkohol –

definiere wenig! Ausreichend Schlaf und kein Stress. Wie soll das gehen, wo ihn momentan so viel so sehr aufregt.

Sein Herz pulsiert derweil ungezügelt. Nein, er will noch nicht sterben. Eisern versucht Eisele, die Kontrolle nicht zu verlieren. Ruhig einatmen, ruhig ausatmen, befiehlt er sich, kerzengerade sitzend, den Puls im Blick. Nichts ahnend von Eiseles Attacke hat sich Dackel Friedrich neben der Bank gemütlich niedergelassen. Nach einer kleinen Ewigkeit diagnostiziert Eisele: kein Infarkt! Zur Sicherheit beschließt er noch ein wenig auf der Bank zu verweilen, man kann nicht vorsichtig genug sein in so einer Herzenssache. Er tastet seinen Puls, gerade noch mal gut gegangen. Unvermittelt schleicht sich ein Duft in seine Nase. Eisele schließt die Augen. Dieser Geruch ist so klar, so lebendig, so frisch. Sein Herz, das sich gerade beruhigt hat, beginnt erneut gegen die Rippenbögen zu hämmern, als wolle es

diese verlassen. Aber Eisele verspürt keine Angst mehr. Denn er kennt diesen Duft, weiß, dass er untrennbar mit Anna verbunden ist, seiner ersten großen Liebe.

Er spürt eine federleichte Berührung. „Anna, wo kommst du so plötzlich her?“, seine Stimme droht zu versagen. Sie lächelt und es ist, als fallen die Jahre ab und Eisele ist nur noch Johannes, der am liebsten in Annas Augen ertrinken will. „Weißt du noch, wir wollten die Welt aus den Angeln heben“, sagt sie. Und Eisele entgegnet: „Wir waren Kinder.“ „19 waren wir und längst keine Kinder mehr! Erinnerst du dich, wie wir in einer Winternacht spazieren gegangen sind? Unsere Herzen waren so weit, weil wir dachten, noch nie ist

jemandem so etwas Großes geschehen wie uns beiden. Sterne haben wir gegessen und Glück getrunken. Wir dachten, ab jetzt es sei nur noch Gutes möglich. So wollten wir leben.“ Eisele kann nur nicken und fragt: „Und was ist aus uns geworden?“ Er muss trocken schlucken. „Anna, wo warst du all die Jahre?“ „Jetzt bin ich bei dir, weil du dich an mich erinnerst.“

Ein jäher Windstoß reißt Eisele sein kariertes Hütchen vom Kopf, er fährt auf und bemerkt, dass er bei seiner Suche nach einer rettenden Parkbank auf dem Stadtfriedhof gelandet ist. Immer noch rumort sein Herz, als er sein Hütchen aufhebt, wo der Wind es hingeweht hat. Dort findet er Anna.

Adventskalender

Während der Adventszeit wartet montags bis samstags in der Printausgabe unserer Zeitung täglich ein weiteres Kapitel der Fortsetzungsgeschichte „Ein Backnanger im Adventsieber“. Die Geschichte umfasst 20 Kapitel und endet mit der Ausgabe vom 24. Dezember.

Schiebel Kandidat für die Freien Wähler

REMS-MURR. Die Bundesvereinigung der Freien Wähler hat Maximilian Schiebel einstimmig zum Kandidaten für den Wahlkreis Schwäbisch Gmünd/Backnang für die vorgezogene Bundestagswahl gewählt. Damit ist der 26-jährige Lehramtsstudent auf dem fünften Platz der Landesliste und im Wahlkreis als Direktkandidat vertreten.



Foto: Freie Wähler Baden-Württemberg

Maximilian Schiebel engagiert sich bereits seit 2020 in der Partei und ist seit 2021 Landesvorsitzender der Jungen Freien Wähler in Baden-Württemberg und im Bundesvorstand der Jugendorganisation stellvertretender Bundesvorsitzender.

Nina Eisenmann ist Linke-Kandidatin

REMS-MURR. Die Mitglieder der Partei Die Linke im Wahlkreis Backnang/Schwäbisch Gmünd haben einstimmig Nina Eisenmann zur Direktkandidatin für die Bundestagswahl 2025 gewählt.



Foto: privat

Die 30-jährige Friseurmeisterin aus der Region möchte sich für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie für die Verbesserung des Gesundheitssystems einsetzen.

Sprechstunde mit Maximilian Friedrich

BACKNANG. Die nächste Bürgersprechstunde mit Oberbürgermeister Maximilian Friedrich findet am Mittwoch, 18. Dezember, von 15.30 bis 17.30 Uhr statt. Alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Anliegen oder Anregungen besprechen wollen, sind in das historische Rathaus, Am Rathaus 1, eingeladen.

Die Bürgersprechstunde wird als persönlicher Termin oder aber auch als Telefon- oder Videotermin angeboten. Die Gesprächstermine der Sprechstunde werden traft gestaltet. Es wird um eine vorherige telefonische Anmeldung unter der Telefonnummer 071 91/894-577 gebeten.

Wasserschaden im Gesundheitszentrum

Das Therapiezentrum Backnang findet vorübergehend eine neue Bleibe im Hofgut Hagenbach.

VON KORNELIUS FRITZ

BACKNANG. Der Anruf erreichte Alice Pfitzer an einem Samstag Ende November gegen 11 Uhr. Ein Arzt aus dem Backnanger Gesundheitszentrum rief an und teilte ihr mit, dass an der Fassade des Gebäudes in der Karl-Krische-Straße Wasser herunterlaufe. Als die Geschäftsführerin des Therapiezentrums Backnang wenig später vor Ort eintraf, stellte sie fest, dass das Wasser auch schon in die Praxisräume im ersten Obergeschoss eingedrungen war. Im Empfangsbereich und im Sportraum hatten sich bereits große Pfützen gebildet und es tropfte noch immer von der Decke.

Im Stockwerk darüber befinden sich Büros des Kreisjugendamts. Dort war nach Angaben des Landratsamtes ein Ventil an einem Wasserspender kaputt gegangen. Vermutlich schon seit Freitagnachmittag floss dadurch Wasser in den Boden und in die Wände. Trotzdem sah es auf den ersten Blick nicht dramatisch aus. Nachdem das Parkett getrocknet war und die beschädigten Einrichtungsgegenstände entfernt worden waren, empfing das Physio-Team am folgenden Montag wieder seine Patienten. Das

wahre Ausmaß des Schadens wurde erst deutlich, als einige Tage später ein Gutachter die Praxis inspizierte. „Bei Probebohrungen hat er festgestellt, dass unter dem Parkett überall das Wasser stand“, erzählt die Geschäftsführerin des Therapiezentrums Backnang, an dem auch Fußballtrainer Ralf Rangnick beteiligt ist.

Um Schlimmeres zu verhindern, bohrten Handwerker in der gesamten Praxis Löcher in den Boden und verlegten Schläuche, die an laut brummende Trocknungsgeräte angeschlossen sind. An einen Praxisbetrieb ist seitdem nicht mehr zu denken. Mehr Glück hatten das Sanitätshaus Maier und eine Arztpraxis im Erdgeschoss, die zwar ebenfalls von dem Wasserschaden betroffen sind, aber weiterhin geöffnet haben.

Ausweichquartier ist ein Glücksfall

Für die Physio- und Ergotherapiepraxis, die mit 21 Beschäftigten zu den größten in der Region zählt, stellte sich die Frage, wie es nun weitergeht. Trocknung und Sanierung der Praxisräume werden rund vier Monate dauern, aber so lange können die Patientinnen und Patienten natürlich nicht warten. Doch wie findet man auf die Schnelle Räu-

me für eine Praxis mit zehn Behandlungszimmern und einem Trainingsbereich mit Fitnessgeräten? Alice Pfitzer hatte schon überlegt, die Praxis vorübergehend auf mehrere Standorte zu verteilen.

Doch auf Vermittlung des städtischen Wirtschaftsbeauftragten Reiner Gauger fand sich eine bessere Lösung. Der ehemalige Bioladen auf dem Hofgut Hagenbach steht kurzfristig als Ausweichquartier zur Verfügung. Das Gebäude steht seit einem Jahr leer und Inhaber Matthias Wurche erklärte sich spontan bereit, dem Therapiezentrum zu helfen.

Alice Pfitzer spricht von einem Glücksfall. „Die Fläche ist sogar größer als unsere bisherige Praxis, alles ist ebenerdig zugänglich und es gibt genügend Parkplätze“, schwärmt die Geschäftsführerin. Auch die notwendigen Investitionen sind überschaubar. Lediglich die Behandlungskabinen müssen noch mit Rigipswänden und Vorhängen abgetrennt werden. Schon nächste Woche will die Praxis umziehen. Statt Krankengymnastik und Lymphdrainage heißt es für das Team dann erst mal: Kisten schleppen. Der Neustart auf dem Hagenbach ist für den 7. Januar geplant.



Hier kann vorerst keiner trainieren: Wegen eines Wasserschadens sind die Praxisräume des Therapiezentrums Backnang zurzeit nicht nutzbar. Geschäftsführerin Alice Pfitzer ist froh, dass kurzfristig ein Ausweichquartier gefunden wurde.

Foto: Alexander Becher

Dritter Advent im Winterwald

WEISSACH IM TAL. Feiern die Tiere auch Weihnachten? Und wie bereiten sie sich vor? Das könnten Themen sein auf der gemütlichen Rundwanderung zum dritten Advent mit vorweihnachtlichen Geschichten und Leckereien, die von Naturparkführerin Andrea Schad am Sonntag, 15. Dezember, angeboten wird. Zum Abschluss basteln die Teilnehmer eine kleine Weihnachtsdeko aus Naturmaterialien. Warme Getränke und Kleinigkeiten zum Naschen stehen bereit. Die Tour am dritten Advent eignet sich für Erwachsene und Familien. Start ist um 11 Uhr in Weissach im Tal-Bruch. Treffpunkt ist am Parkplatz, zwei Kilometer nach Bruch rechts an der Kreisstraße nach Lutzenberg. Insgesamt dauert die Veranstaltung etwa drei Stunden. Die Kosten für Erwachsene liegen bei zwölf Euro, Kinder bis 14 Jahre zahlen vier Euro. Telefonische Anmeldung unter 01 76/21 97 27 18.

Weihnachtswichtel in Althütte

ALTHÜTTE. Am Sonntag, 22. Dezember, lädt Naturparkführerin Sandra Gauss zu einer besonderen Veranstaltung mit dem Titel „Weihnachtswichtel im Wald“ ein. Bei der etwa zweieinhalbstündigen Wanderung begeben sich die Teilnehmenden auf die Spurensuche nach den Weihnachtswichteln. Auf dem Rückweg sorgen Fackeln für eine besinnliche Stimmung. Der Treffpunkt ist um 16 Uhr am Parkplatz Spielplatz Steinbachtal in Althütte. Die Kosten betragen acht Euro pro Person, für Kinder bis 16 Jahre fünf Euro plus zwei Euro für die Fackel. Im Preis inbegriffen sind Punsch und Plätzchen. Eine Anmeldung ist bis zum 21. Dezember unter gauss@die-naturparkfuehrer.de erforderlich. Teilnehmende werden gebeten, eine eigene Tasse mitzubringen. Die Wanderung ist kinderwagentauglich.

Gespräch in der Matthäuskirche

BACKNANG. Pfarrer Tobias Weimer lädt am Freitag, 13. Dezember, von 14.30 bis 16 Uhr nachmittags beim „Schwätzle in der Kirche“ zu einem offenen Gespräch in die Matthäuskirche im Häfnersweg ein. Interessierte können spontan vorbeikommen oder gezielt die Gelegenheit nutzen, um über Gott und die Welt zu sprechen.